



Die geballte Ladung

Ein fast alltägliches Wochenende

bin ich auch nicht jeden Tag unterwegs. Die Kleinsten sind acht Jahre, der Älteste knapp über 50. Alle möglichen Behinderungen sind vertreten. Aber eines haben sie alle gemeinsam: Sie „brennen“ für das Klettern!

Kurzer Rückblick: 12. Juli 2014, Stadtmeisterschaften in München. Erstmals wohl in Deutschland gibt es bei einem Kletterwettbewerb auch Startklassen für Menschen mit Behinderungen. Die beiden Teams aus Rosenheim und München stellen nicht nur die meisten Teilnehmer, sondern sichern sich auch fast alle Plätze auf dem Treppchen. Die Idee dafür hatte Markus Mair, Vorsitzender der Alpenvereinssektion Kampenwand und Leiter der Sparte Klettern im BVS Bayern. Er war es auch, der mit viel Engagement und Beharrlichkeit die Organisatoren der Stadtmeisterschaften davon überzeugen konnte, diesen Schritt zu gehen. Der Erfolg und die tolle Stimmung an diesem Tag geben ihm Recht, und so steht noch am gleichen Tag fest, dass auch 2015 wieder Handicap-Klassen am Start sein werden.

Dass dafür auch trainiert werden muss, ist klar, und so schuf Markus gemeinsam mit Natascha Lindemann aus Rosenheim die Wettkampfgruppen der Stützpunkte München und Rosenheim. Das Wochenende in Niederbreitenbach und Wörgl ist das erste gemeinsame Trainingslager für die beiden Stützpunkt-Teams. So stehen natürlich auch das Kennenlernen und sich Beschnuppern im Vordergrund. Aber nach

ein paar Aufwärmspielen und Boulder-Runden (bouldern = klettern ohne Seil in Absprunghöhe) ist das Eis gebrochen und nur noch schwer erkennbar, wer von wo kommt. Und obwohl alle Teilnehmer schon am ersten Tag bis zur Erschöpfung trainieren, kommt auch der Spaß nicht zu kurz. In der Hütte bekocht uns Markus dann in gewohnter Manier erstklassig. Bestens gestärkt fallen alle - die einen früher, die anderen etwas später - müde und glücklich ins Bett.

Nach dem Frühstück geht es am Sonntag wieder in die Halle. Heute sind schon viele andere Kletterer dort. Wir ernten den einen oder anderen erschrockenen Blick. Nicht wegen der Behinderungen, nur die schiere Größe unserer Gruppe erschreckt den geneigten Kletterer zutiefst ... Aber alle erkennen schnell, wie geordnet und diszipliniert die Gruppe auftritt, und damit weicht das erste Gefühl dem Interesse und der Anerkennung für die gezeigten Leistungen. Jeder gibt nochmal sein Bestes, und viele klettern bis zur Erschöpfung.

Viel zu früh für die meisten geht damit auch dieser Tag zu Ende, und alle Teilnehmer wünschen sich einhellig eine baldige Wiederholung. Neben einem weiteren Trainingslager im Juni ist daher im September auch ein Besuch (und eine Teilnahme?!) an den Rockmasters in Arco in Vorbereitung. Was Markus und Natascha sonst noch in Planung und Vorbereitung haben? Wir lassen uns überraschen!!!
Markus Mair



Samstag, kurz nach 10 Uhr, Kletterhalle Wörgl (Tirol): 20 Kletterbegeisterte und eine Hand voll Betreuer und Trainer „stürmen“ die Halle. Der Anblick fasziniert mich und erschreckt mich zugleich ein wenig. Mit einer so großen und in fast jeder Hinsicht heterogenen Gruppe

